

tani Lapok 17, 1910, S. 145ff.; I. *Allodiatoris, Bibliographie der Zool. im Karpatenbecken 1900–25*, 1966, passim; *Slovenský biografický slovník* 6, 1994 (m. W.); *Slovník slovenských zoológov a zoológov so vzťahmi k územiu Slovenska*, 1996; Z. Kolečka, *Seznam biografii Československých entomologů (entomologové nežijící)* 2, 1998; E. K. Groll, *Biografien der Entomologen der Welt*, 2013 (nur online); *Eötvös Loránd Tudományegyetem, Budapest*, H.

(Á. Z. Bernád)

Újfalusy (Ujfalussy) Sándor, Schauspieler, Theaterdirektor und Übersetzer. Geb. 1798; gest. Großwardein, Ungarn (Oradea, RO), 3. 3. 1845. – Vater des Sg. Schauspielers und Honvéd-Hptm. Sándor Ú. (geb. 1821; gest. Kisvárd, H, 14. 8. 1871); 1820 Heirat mit der Schauspielerin und Sängerin Borbála Sáska (geb. Klausenburg, Siebenbürgen / Cluj-Napoca, RO, 1800; gest. Budapest, H, 12. 4. 1884), geschieden. – Ú. entschied sich 1813 für die Theaterlaufbahn und war i. d. F. Mitgl. der Wandertruppe von István Balog (1814) sowie der sog. zweiten Schauspielges. in Pest (1815), ehe er sich für einige Jahre Dávid Kilényi anschloss. 1820 gründete Ú. seine eigene Truppe, mit der er in Zalaegerszeg und Komorn gastierte. 1823–25 auf Bühnen in Klausenburg und Balasagyarmat aktiv, trat er 1825 auf dem Pressburger LT, 1826–28 u. a. in Debreczin, Erlau, Groß-Steffelsdorf, Rosenau und Sárospatak auf. 1828–31 im Kaschauer Ensemble engag., wirkte Ú. anschließend erneut als Wanderschauspieler und Dir. diverser Schauspieltruppen. 1843 zog er sich zurück und gründete mit dem Theaterdir. Károly Balla das Wochenbl. „Debreczen-Nagyváradí Értesítő“, das er bis zu seinem Tod mitred. Aufgrund seiner attraktiven Erscheinung glänzte Ú. in erster Linie in Liebhaberrollen und als jugendl. Held, so z. B. in der Titelrolle von August v. Kotzebues „Graf Benjowsky oder die Verschönerung auf Kamtschatka“, als Alessandro Massaroni in L. W. Boths (= Ludwig Schneider und Wilhelm Förster) „Der Bandit“ oder als Adám Batthyány in Charlotte Birch-Pfeiffers Bühnenadaptation der Legende von „Peter von Szápár“. Seine Übers. der Stücke → Franz Ignaz Holbein v. Holbeinsbergs, Kotzebues und Ernst Raupachs ins Ung. erschienen zwar nicht im Druck, wurden jedoch in Debreczin, Miskolcz, Pest und Ofen aufgef.

Weitere Rollen: Gf. v. Born (A. J. v. Medelhammer, Kunst und Natur); Farkas (J. B. J. Hirschfeld – Á. J. Láng, Tündérkastély Magyarországon).

L.: *M. Életr. Lex.*; *Szinnyei*; *ÜMÉL*; *Magyar színházművészeti lex.* 4, 1931; *Magyar színháztörténet* 1, ed. Gy. Székely – F. Kerényi, 1990, s. Reg.; *Magyar szin-*

házművészeti lex., 1994; *Új magyar irodalmi lex.* 3, 2. Aufl. 2000.

(Á. Z. Bernád)

Ujfalvy von Mezőkövesd Károly Jenő (Charles Eugène, Karl Eugen), Sprachwissenschaftler, Ethnograph, Forschungsreisender und Übersetzer. Geb. Wien, 16. oder 18. 5. 1842; gest. Florenz (Firenze, I), 31. 1. 1904. – Sohn des Off. Sámuel U. v. M. und seiner Frau Teréz U. v. M., geb. Baroness Huszár, Großneffe von →Krisztina Ujfalvy v. M.; ab 1868 verheiratet mit der Schriftstellerin Claire-Virginie-Marie d’Ujfalvy-Bourdon, geb. Bourdon (geb. Chartres, F, 12. 1. 1842; gest. Florenz, 31. 8. 1904). – Seine Kindheit verbrachte U. bis 1853 auf dem Familiengut in Siebenbürgen. Danach Schüler des Kadetteninst. im steir. Straß (1853–55) bzw. Marburg an der Drau (1855–57) sowie der Theresian. Militärakad. (1857–61), wurde er 1861 als Lt. zum Savoyen-Dragonerrgt. Nr. 5 ausgemustert. Ab 1863 beim Mamula-IR Nr. 25, trat er 1864 ohne Beibehaltung des Off.charakters aus der Armee aus und widmete sich i. d. F. wiss. Stud. 1864–66 stud. U. u. a. Sprachwiss. an der Univ. Bonn. 1866 Dr. phil., zog er nach Paris, nahm 1869 die französ. Staatsbürgerschaft an und erwarb das Lehrerdiplom. Anschließend Prof. für dt. Sprache am Lycée Versailles (1870–71) und am Lycée Henri IV in Paris (1871–86), war er ab 1875 Priv.Doz., ab 1877 o. Prof. für Geographie und Geschichte Zentralasiens an der École spéciale des langues orientales, red. 1874–77 die Z. „Revue de Philologie et d’Ethnographie“ und unternahm Reisen nach Italien, Spanien und Österr.-Ungarn, wo er 1872, von den französ. Behörden beurlaubt, die Organisation des Mittelschulwesens stud. 1876–81 führte U. gem. mit seiner Frau im Auftrag der französ. Regierung drei Asien-Expeditionen durch: 1876–77 eine Forschungsreise nach West-Turkestan („Expédition scientifique française en Russie, en Sibirie et dans le Turkestan“, 6 Bde., 1878–80), 1880 gem. mit dem Botaniker Guillaume Capus sowie dem Kartographen und Photographen Gabriel Bonvalot nach Turkestan, um Völker und Sprachen zu erforschen, wobei diese Reise aufgrund von Differenzen zwischen U. und seinen Begleitern in Taschkent abgebrochen werden musste, und schließl. 1881 in den Westhimalaya, wo er mit →Gottlieb William Leitner zusammenarbeitete („Aus dem westlichen Himalaya“, 1884). Schwer erkrankt zurückgekehrt, ließ er sich 1886